

Weiter kein Wasser auf die Mühlen

Koalition im Landtag hält an Verordnung fest – SPD scheitert mit Antrag

Werra-Meißner/ Wiesbaden – Die Koalition aus CDU und Bündnis 90/ Die Grünen im Hessischen Landtag hat es am Mittwoch im Wirtschaftsausschuss abgelehnt, die hessische Mindestwasserverordnung zu überarbeiten. Die SPD hatte zu dem Thema einen Bericht des Wirtschaftsministers Tarek Al Wazir (Grüne) gefordert und einen entsprechenden Antrag gestellt. „Den hat die Koalition erwartungsgemäß abgelehnt“, sagt der SPD-Abgeordnete Knut John auf Anfrage. „Während der Bund ‚Ja‘ zur Wasserkraft sagt, ist der Mindestwassererlass Ländersache“, so John.

Laut des Berichtes von Al Wazir seien aktuell in Hessen 15 Klageverfahren von Betreibern von Kleinstwasserkraftwerken gegen die Mindestwasserverordnung bei Verwaltungsgerichten anhängig. Laut dieser darf zum Schutz von Fischen deutlich weniger Wasser über Mühlgräben an Turbinen vorbeigeführt werden. Das Wasser soll den ei-



Das Kleinstwasserkraftwerk in Bischhausen wird durch die Mindestwasserverordnung unwirtschaftlich. FOTO: SALZMANN

gentlichen Fließgewässern ausreichend Wasserstand und Fließgeschwindigkeit garantieren. Der Stromerzeugung steht es aber dadurch nicht mehr zur Verfügung, was die Anlagen unwirtschaftlich macht, weil sie möglicherweise über lange Zeiträume im Jahr wegen

Wassermangels gar nicht betrieben werden können.

Die Umsetzung der 2017 in Kraft getretenen Landesverordnung bedroht vor allem die Existenz der sogenannten „Kleinen Wasserkraft“ in Hessen. Betroffen davon sind die mehr als 600 Betreiber solcher Kleinwasserkraftwer-



Knut John

SPD-Landtagsabgeordneter

ke. Dazu gehören in der Region unter anderem die Wasserwerke in Bischhausen, Wichmannshausen, Reichensachsen und Hoheneiche (WR berichtete).

Wie Knut John mitteilte, habe Al Wazir aber in der Sitzung am Mittwoch gesagt, dass „jede einzelne Anlage in Hessen durch die zuständigen Regierungspräsidien und Wasserbehörden untersucht“ werden solle. Mit Blick auf Krieg und Energiekrise sagte John: „Wir haben eine völlige Tatsachenverschiebung, die wir nicht außer Acht lassen dürfen.“ Nur solche Formen der Energiegewinnung machten den Strom billiger. salz

FOTO: FOTOSTUDIO ASCHENBACH